

Blühflächen, Hecken und Biotopverbundsysteme als Basis für intakte Naturraumgestaltung

Inhalt:

Wer kennt nicht die Schlagzeilen der Medien, worin über Artensterben in der Tier- und Insektenwelt berichtet wird. Der Mensch nutzt die Natur nur zu seinem eigenen Interesse aus und unternimmt anscheinend viel zu wenig um Lebensräume für Wildtiere, Vögel und Insekten zu schaffen oder zu verbessern. Die Gesellschaft ist gefordert, diese Problematik in die Hand zu nehmen, denn ob es Landwirte, Naturschützer, Jäger, Kleingärtner oder Touristen sind, wir alle sind betroffen.

Beispiel Lassee im Marchfeld:

Eine wildtier- und nützlingsfreundliche Landwirtschaft sollte optimale Lebensbedingungen für Wildtiere, Vögel, Wildbienen und weitere Nützlinge bieten.

Die Basis für eine gedeihliche Entwicklung des Naturraumes war natürlich die gezielte Zusammenarbeit von Bauern, Jägern und Naturschützern. So wurde in den letzten drei Jahrzehnten eine Reihe von unterschiedlichen Biototypen entwickelt. Diese einzelnen Biotope sind jedes für sich Lebensraum für eine artenreiche Fauna und Flora und darüber hinaus bilden sie durch gezielte Vernetzung ein Biotopverbundsystem.

Die vielfältigen Wirkungen von Trennstreifen, Hecken, Windschutzgürteln, Solitärbiotopen, Feuchtbiotopen, WF-Flächen etc. werden in bunten Bildern und auch mit praktischen Beispielen und bei Feldbegehungen präsentiert – mit Summen, Surren, Riechen, Schmecken und mit vollem Vogelgesang wird bei den Teilnehmern Lust auf mehr Biodiversität geweckt.

Programm:

- o am Vormittag – Vorstellung des Beispiels Lassee
- o Mittagessen wird organisiert, bitte bei der Anmeldung bekannt geben!!!
- o am Nachmittag – Besichtigung von Windschutzbegleitstreifen und Biodiversitätsflächen

Information

Kursdauer: 6 Einheiten

Fachbereich: Umwelt und Naturschutz

Verfügbare Termine